

## HERBSTLICHE BERGKULISSE

Nach einem wunderschönen, warmen und strahlenden Juli und August geht es ratzfatz in den Herbst hinein. Auf 1.700 m Seehöhe und mehr geht der Wechsel der Jahreszeit ziemlich schnell von statten. Gerade noch war der Sommer da, herbstelt es auch schon. Schwer hängen die Wolken in den Bergen, der Tau und Regen perlen von den Gräsern und Bäumen, und die Temperaturen liegen bei fünf bis fünfzehn Grad, was die Rinder sehr genießen.

Immer höher steigt die Herde, um letzte Lichtungen abzugrasen. Immer unwegsamer ist das Gelände, in dem sie sich bewegen und zur Rast niederlassen. Um sie zu finden, muss man die Alm kennen, denn selbst mit der GPS-Ortung kann es sein, dass man unbemerkt an ihnen vorbei geht, so versteckt sind sie teilweise.

So lange kein extremer Wetterumbruch und kein Schneefall in Sicht sind, dürfen die Lebenslänglichen noch weiter das Almparadies genießen.



## DANKBARKEIT

Gerade, wenn man viele Haustiere hat, weiß man nie, was alles auf einen zukommt. Es kann so viel Unvorhergesehenes passieren, Verletzungen können entstehen und mit jedem Jahr können altersbedingte Erscheinungen auftreten, wenn die Rinder über ihr Durchschnittsalter hinauskommen. „Kleine Tiere, kleine Sorgen - große Tiere, große Sorgen.“ Ob das so stimmt? Jedes geliebte Lebewesen, das einem nahe liegt, bereitet einem sorgenvolle Momente, ganz egal, ob klein oder groß.

Am Anfang des Jahres wussten wir nicht, wie es in den kommenden Monaten mit Mona wird, aufgrund ihrer Krankheit. Und jetzt hat sie sogar noch den Sommer innerhalb der Herde erleben dürfen! Auch die anderen haben die Almzeit so weit verletzungsfrei überstanden, einzig Whitey begann in den letzten Almtagen aufgrund einer Verstauchung zu hinken und Blacky hatte einen Bluterguss in der Schulter, der wieder von selbst abklang. Im Großen und Ganzen war es eine überaus gute Almzeit!

Wir sind dankbar für jeden Tag, den die Tiere wohlbehalten bei uns erleben dürfen. Jeden Tag können wir dazu beitragen, dass die Welt - zumindest unsere kleine Welt um uns herum - ein Stückchen besser ist. Was zählt, ist HEUTE, was morgen kommt, wird eine Überraschung.



# S

# E



## ES GEHT NACH HAUSE! Der Summa is' umma!

Am 12. September ist es so weit! Fürs kommende Wochenende ist ein Wintereinbruch mit starkem Schneefall bis auf 1.700 m angesagt. Das heißt, unsere Alm wird schneebedeckt sein. Also gehts mit Traktor und Anhänger auf die Alm, um die ersten beiden Gruppen nach Hause zu holen.

Am GPS sehen wir schon, dass unsere Herde bei der Hütte ist. Das erspart uns das Herantreiben. Ich fahre mit dem Auto vor und bereite schon mal alles vor und schließe den abgeteilten Bereich bei der Hütte, den Fänger, und locke die Rinder mit Kraftfutter heran. Ein paar der älteren Lebenslänglichen gehen sogleich rein in den Fänger. In der Zwischenzeit kommt Josef mit dem Traktor.



Für die erste Gruppe haben wir genug. Der Anhänger wird positioniert und die Klappe geöffnet. Dann gehts auch schon los mit den ersten. Hope und Latte gehen ohne Probleme mit Hermine rauf. Das passt sehr gut. Hermine steht gut geschützt zwischen den großen. Mit einer Querstange werden sie im vorderen Bereich des Anhängers sicher gehalten.

Danach folgt Stella, die normalerweise sehr eigen beim Verladen ist. Doch es klappt erstaunlich gut. Sie stellt sich an die Querstange und wird mit einer weiteren Stange in Position gehalten. Neben ihr kommt Chefin Lisa, ihre Kollegin. Passend dazu Lisas Zwillinge Lilly und Willy. Kaum sind die Twins im Anhänger, wird die Klappe geschlossen. Das läuft ja wie am Schnürchen! So kann es am Nachmittag gerne weitergehen!

Nach dem Mittagessen fahren wir ein zweites Mal hoch. Wir lassen uns überraschen und schauen mal, wer denn nun freiwillig in den Fänger geht. Gar so viele sind es nicht, der Rest bleibt skeptisch in sicherer Entfernung und signalisiert uns: "Wir haben noch keine Lust! Viel zu schön hier!" Okay, dann wird es eine kleine Fuhre und das Quad hat auch noch Platz. So machen sich Mathilda, Linda und ihre beiden Kids Vanilli und Cowboy auf dem Weg nach Hause.



## GeburtstagsRind des Monats:

26. September: Cookie (2)



Am nächsten Tag, am 13. September, fahren wir am Morgen wieder auf die Alm. Da wir den Verdacht haben, dass der Rest der Herde sich nicht so leicht in den Fänger treiben lässt, haben wir direkt Zaunmaterial mitgenommen, um einen Korridor zum Fänger stecken zu können. In all den vergangenen Jahren hatten wir schon allerhand Aktionen erlebt – wir sind den Rindern hunderte Meter quer durchs Moor gefolgt, bis sie zur Hütte gingen; es brachen immer wieder welche seitlich weg, wenn es darum ging, in den Fänger zu gehen, und nicht selten stapften wir schienbeintief im Schlamm, um einer Kuh nachzulaufen. Das wollen wir dieses Mal von vornherein verhindert und alles möglichst entspannt über die Bühne bekommen.

Nach unserer Ankunft stecken wir den Korridor in Richtung der Rinder. Dann lockt Josef sie mit Kraftfutter in den Bereich, während ich seitlich und hinten das Band enger ziehe. So bringen wir sie immer näher zum Fänger, bis sie schließlich geschlossen alle zusammen reingehen. Dann folgt das gleiche Prozedere wie am Vortag: Anhänger aufmachen und positionieren.

Das Verladen ist nicht ganz so einfach wie am Vortag. Sind doch nun die speziellen Mädels übrig – a kann nicht mit b, z will nicht neben y stehen ... Schließlich haben wir die erste Fuhre des Tages geschafft: Milli, Samy, Emilia, Mini Emi, Kira, Pünktchen und Cookie sind am Weg nach Hause. Zwei Stunden später der Rest, der am längsten zum Verladen braucht.

Schließlich sind alle zuhause vereint, und sie dürfen nun gute zwei Monate die Herbstzeit genießen.